



Debatte über eine massive Betriebserweiterung des Unternehmens Kessler bewegt's in der Galina körnte in Nenzing in einer Volksabstimmung münden.

VN/STEURER

**NENZING** In der Marktgemeinde Nenzing geht es in Sachen geplanter Eingriffe in die viel zitierte Landesgrünzone derzeit buchstäblich Schlag auf Schlag: Nachdem sich die Gemeindefraktoren für einen Antrag ans Land auf Umwidmung von 77.000 Quadratmeter aus der Grünzone ausgesprochen haben (die VN berichteten) und so den Unternehmen Liebherr und Hydro Erweiterungsmöglichkeiten schaffen wollen, legt die Firma Kessler bewegt's GmbH nach. Auch dieses Unternehmen trat mit dem Wunsch an die Marktgemeinde Nenzing heran, eine Fläche von 27.500 Quadratmeter aus der Grünzone herauszunehmen.

**Aushubdeponie mit 960.000 Kubik**  
Doch damit nicht genug: Kessler wälzt auch Pläne für eine Vergrößerung der bestehenden Boden-aushubdeponie „Buachholz“ auf 960.000 Kubikmeter und wünscht sich im Zuge der Betriebserweiterung

# Druck auf Grünzone nimmt weiter zu

Nenzinger Firma Kessler bewegt's will Betrieb kräftig erweitern.

gleichzeitig auch eine Verlegung der Landesstraße L 190 (Grafik). Dies bestätigt der Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler (56, FP). Rasch umgesetzt werden dürfte das Projekt von Kessler allerdings nicht. Ein Antrag der Agrar für Kesslers Ausbau im Galinawald an der Grenze zur Nachbargemeinde Frastanz sei bei der letzten Sitzung in Nenzing jedenfalls nicht behandelt worden. Der Grund, so das Gemeindefraktoren: „Die derzeit vorliegenden Unterlagen reichen aus meiner Sicht und jener der Mitglieder des Raumplanungsausschusses nicht aus, um das Projekt weiter verfolgen zu können.“ Ganz grundsätzlich tritt Kasseroler in der Frage einer Betriebs- und Aushubdeponieerweiterung im Gespräch mit den VN unüberhörbar auf die Bremse. Er will die Fakten zuerst auf dem Tisch haben.

**Droht massive Verkehrszunahme?**  
„Derzeit wird ein umfangreicher Fragenkatalog an die nutznießenden Agrargemeinschaften von Nenzing und Beschlus sowie Kessler als Projektbetreiber erarbeitet“, sagt Kasseroler. „Es sind zu viele Fragen offen.“ Bevor sich die zuständigen

Gremien weiter mit dem Projekt beschäftigen, wolle man in der Gemeindefraktion „vollkommene Klarheit über den Umfang und die Auswirkungen des Projektes“ haben. Im Fokus stünden dabei vor allem Befürchtungen vor einer massiven Verkehrszunahme, wobei „laut Rohkonzept des Projektbetreibers“ ein Bahngleis maßgebliche Entlastung bringen soll. Auch in der Nachbargemeinde Frastanz werde das Betreiben des Großprojektes mit Argusaugen verfolgt. Immerhin hätten auch die Frastanzer nach einer Umsetzung des Großprojektes mit einer längeren

Blechlawaune vor ihren Haustüren zu rechnen.

**Volksabstimmungsantrag am Tisch**

Auch im Rathaus wird das Vorhaben nicht durchwegs positiv beurteilt. Dass eine umfangreiche Anfrage der Liste „echt Nenzing“ und sogar ein Antrag für eine Volksabstimmung von Gemeindefraktoren Simon Breuss (38, FP und Parteifreie) auf dem Tisch liegt, sieht Kasseroler positiv: „Ob schlussendlich die Gemeindefraktion oder die Bürger entscheiden, ändert nichts an der Aufgabe, alle Fakten aufzuarbeiten und auf den Tisch zu bringen.“ Als nächster Schritt werde ein Gespräch mit den Bezirkshauptleuten von Bludenz und Feldkirch fixiert. Frühestens bei der Rathaussitzung im Herbst könne Kesslers Projekt wieder Thema werden.

**TONY WALSER**  
tony.walser@vn.at  
05572 501-223

## Grüne sprechen im Fall Liebherr von einer „Husch-Pfusch-Aktion“

Die Grünen üben harte Kritik am Anknabbern der Grünzone.

**NENZING, BREGENZ** Mächtig Staub aufgewirbelt haben VN-Recherchen, wonach in der Marktgemeinde Nenzing die Landesgrünzone um 77.000 Quadratmeter kleiner

ausgenommen werden. Die Betriebe wollen ihre Produktionsflächen vergrößern. „Der nächste große Ausbruch in der Landesgrünzone stinkt nicht nur der Natur, sondern zieht ein ordentliches Gschmäcke hinter sich her“, ärgert sich Raumplanungssprecherin Nina Tomaselli (33, Grüne) über das ihrer Meinung nach gemeinsame Vorgehen von Agrar und Marktgemeinde Nenzing. „Während sich die Agrar dreifach bereichert, werden nicht mal Grundlagen einer seriösen Raumplanungspolitik eingehalten. Das ist ein skrupelloses Vorgehen auf Kosten der Landesgrünzone.“ Das für Liebherr geplante Grundstück sei über Jahre hinweg als Kiesgrube verwendet und erst in jüngster Zeit mit Schlamm aufgefüllt worden. „Anstatt wie vereinbart mit der Wiederaufforstung anzufangen, will die Agrar mit der Umwidmung ein drittes Mal Geld verdienen“, wundert sich Tomaselli. „Es geht hier um Geld, die Grünzone spielt dann nur eine zweitrangige Rolle.“ Bei den Verstrickungen zwischen Gemeinde und Agrar („Die Gemeinde ist zu 20 Prozent an Agrar beteiligt“) bleibe „eine aufrechte Raumplanungspolitik auf der Stre-

cke“. Bezahlt werde dieses Vorgehen von Natur und Landesgrünzone. „So mir nix dir nix 70.000

Quadratmeter Umwidmung zu entscheiden, ohne konkretes Projekt, ohne Grundlagenforschung, ist eine

Husch-Pfusch-Aktion. Übrig bleibt ein ordentliches Gschmäcke“, so Tomaselli abschließend. **VN-TW**

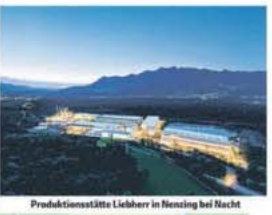
## Im Walgau wird die Grünzone kräftig angeknabbert

Nenzing beantragt Umwidmung von 77.000 Quadratmetern für Liebherr und Hydro.

**NENZING, BREGENZ** Stillstand gilt vor allem in der Wirtschaft als Rückschritt. Und in Zeiten wie diesen, wo die Märkte regelrecht boomten, sind Investitionen und der Ausbau bei Unternehmen naturgemäß eine gefragte Sache. So auch in der Marktgemeinde Nenzing. Dort hat die Agrargemeinschaft als Grundbesitzer bei der Gemeinde Anträge auf Umwidmung von mehr als 77.000 Quadratmetern eingereicht. Damit soll den Unternehmen Liebherr und Hydro Extrusion, die zusammen mehr als 2000 Arbeitsplätze bieten, die Erweiterung ihrer Produktionsflächen ermöglicht werden. Nachdem die Flächen (Grafik) in der viel diskutierten Landesgrünzone liegen und diese damit abermals angeknabbert werden soll, musste in der Marktgemeinde über die Anträge ans Land abgestimmt werden.

**Große Mehrheit für Umwidmung**  
Im Rathaus der Marktgemeinde

**Nenzing will Flächen aus der Landesgrünzone umwidmen**  
Positive Entwicklung der Wirtschaft soll unterstützt werden - nun ist das Land an Ball



Produktionsstätte Liebherr in Nenzing bei Nacht

VN-GRAFIK, MAPSAREAL, QUELLE: GEMEINDE NENZING, FOTO: WWW.MARCELRAFFER.COM



„Es geht hier um Geld, die Landesgrünzone spielt dann nur eine zweitrangige Rolle.“

**Nina Tomaselli**  
Abgeordnete, Grüne

werden soll. In einem im Rathaus beschlossenen Antrag ans Land sollen Flächen in der Größenordnung von 68.000 und 9000 Quadratmeter für die Firmen Liebherr und Hydro aus der Grünzone her-